

Joachim Bischoff / Fritz Fiehler / Hasko Hüning u.a.***Annäherung an einen Torso.****Zum Verhältnis von allgemeinen Bewegungsgesetzen, Akkumulation von Geldkapital und Kreditsystem im 5. Kapitel des 3. Bandes des "Kapital"**

Die kapitalistischen Metropolen sind durch spektakuläre Entwicklungen auf dem Kreditsektor gekennzeichnet. Wenn ein privatkapitalistisch organisierter Bereich im letzten Jahrzehnt seinen Anteil an der Verteilung des Nationaleinkommens entscheidend gesteigert hat, so ist es der Bereich Immobilien, Finanzanlagen und Versicherungen. Ungeachtet einiger heftiger Rückschläge in der Bewertung der Vermögenstitel und Turbulenzen auf den Immobilienmärkten wurden nirgendwo so große Gewinne verzeichnet wie im Sektor des Geldkapitals. Andererseits ist nicht nur kritischen Beobachtern die disproportionale Entwicklung zwischen real- und finanzwirtschaftlichen Sektoren aufgefallen. Angesichts der aufgetürmten billionenschweren Verschuldungspositionen und der internationalen Spekulation mit den unterschiedlichsten Kreditforderungen wird manchem mulmig, ob die gewerblichen Sektoren der kapitalistischen Hauptländer diese Belastungen weiterhin tragen können. Mangelnde Investitionsbereitschaft in der Industrie - ablesbar am Millionenheer der Arbeitslosen - und spekulative Gewinnmitnahmen (mit hohem Risiko) im Finanzsektor passen mittel- und längerfristig gesehen nicht zueinander.¹

Stellt diese relative Verselbständigung der Akkumulation des Geldkapitals gegenüber dem reproduktiven Sektor eine neuere Entwicklungstendenz dar oder sind wir nur mit besonderen Erscheinungsformen der allgemeinen Bewegungsgesetze der kapitalistischen Produktionsweise konfrontiert?

Wer in dieser Situation Rat bei einem klassischen Text sucht, der findet zunächst einmal Anlaß zu weiterer Irritation. Die Marxsche Abarbeitung am Problem 'Geldkapital' und 'Kreditsystem' im Rahmen seines dritten Entwurfs zur Kritik der politischen Ökonomie wurde von ihm selbst nicht druckfertig ausgearbeitet. Sein Entwurf blieb ein Torso, der von seinem ersten Herausgeber, Friedrich Engels, durch Umstellungen, Untergliederungen und Einschübe ein gewisses Maß an Lesbarkeit erfahren hat. Es bedurfte nicht erst der Neuveröffentlichung des Originalmanuskripts im Rahmen der MEGA², um den massiven

* Dieser Aufsatz ist das Resultat von Diskussionen einer Arbeitsgruppe, an der Joachim Bischoff, Fritz Fiehler, Hasko Hüning, Christoph Lieber, Axel Otto, Henning Wasmus, Wolfgang Wolfteich und Aline Zieher teilgenommen haben. Eine ausführlichere Interpretation sowohl des 5. Kapitels wie insgesamt des Originalmanuskripts zum dritten Band des 'Kapital' ist nachzulesen in unserer Veröffentlichung: Joachim Bischoff/Axel Otto u.a., Ausbeutung, Selbstverrätselung, Regulation. Der 3. Band des 'Kapital', Hamburg 1993. - Seitennachweise im Text zwischen Schrägstrichen beziehen sich auf die MEGA²-Ausgabe: Karl Marx, Ökonomische Manuskripte 1863-1867, Teil 2, in: MEGA² II. Abteilung, Band 4.2, Berlin 1992 (erste Zahl) bzw. - soweit nachweisbar - auf die korrespondierenden Seiten der Engels-Edition in MEW 25 (zweite Zahl).

¹ Eine Literaturübersicht zu diesem Thema kann hier nicht gegeben werden. Kritisch äußern sich: Elmar Altwater, Die Zukunft des Marktes, Münster 1991; Günter Reimann, Die Ohnmacht der Mächtigen, Leipzig 1993; Robert Kurz, Der Kollaps der Modernisierung, Frankfurt/M 1991; Joachim Bischoff, Entwicklungstendenzen des Finanzkapitals, in: Sozialismus 12/1993.

Eingriff des Herausgebers registrieren zu können. Engels selbst gibt in seinem Vorwort Rechenschaft. Gleichwohl hat der von ihm edierte Text über Jahrzehnte hinweg die Rezeption bestimmt und - im Rahmen der Arbeiterbewegung - manche "Weiterentwicklung" provoziert.²

Die Edition des Originalmanuskripts zum dritten Band des 'Kapital' eröffnet die Chance, die Frage nach dem Verhältnis der Akkumulation des Realkapitals zu der des Geldkapitals im Rahmen der allgemeinen Bewegungsgesetze der kapitalistischen Gesellschaftsformation neu aufzuwerfen. Ein erster Blick auf das Manuskript wird zeigen, daß es eine feststehende Konzeption allenfalls in groben Umrissen und nur für bestimmte Teilbereiche zu Beginn der Niederschrift gegeben hat. Die Unabgeschlossenheit gerade des fünften Kapitels rührt daher, daß Marx sich während des Niederschreibens zu weitreichenden Konzeptionsänderungen durchrang.³

Eine erste These zum Originalmanuskript ergibt, daß die ersten vier Unterpunkte (Paragraphen), die von der allgemeinen Bewegungsform des zinstragenden Kapitals, von der Bewegung der Zinsrate, vom der Teilung des Bruttoprofits in Zins und Unternehmungsgewinn sowie vom spezifischen Charakter des Fetischismus des zinstragenden Kapitals handeln, in sich einigermaßen durchformuliert und von Engels auch mit relativ wenigen Eingriffen übernommen worden sind. Offensichtliche Probleme bereitet der ausufernde nächste Paragraph, von Marx selbst mit "5) Credit. Fictives Capital" überschrieben. Seinen Gegenstand umschreibt Marx einleitend so: "Die Analyse des Creditwesens und der Instrumente, die es sich schafft, wie des Creditgelds u.s.w. liegt außerhalb unsres Plans. Es sind hier nur einige wenige Punkte hervorzuheben, nothwendig zur Charakteristik der capitalistischen Productionsweise überhaupt. Wir haben es dabei nur mit dem commerciellen Credit zu thun. Der Zusammenhang zwischen dessen Entwicklung und der des öffentlichen Credits bleibt ausser Betracht." (469, 413) Entsprechend dieser Aufgabenstellung skizziert Marx zunächst nur die zwei wesentlichen Anschlußstellen des Kredit-systems innerhalb des reproduktiven Zirkels - die Funktion des Geldes als Zahlungsmittel sowie die Verwaltung der Funktionen des Geldkapitals, streift kurz die Entwicklung des Banksystems und die damit gegebene Veränderung der Kreditverhältnisse, um dann kategorisch zu schließen: "Die besondern *Creditinstrumente*, wie die besonderen Formen der Banken sind für unsren Zweck nicht weiter zu betrachten." (475, 417)

Der Faden dieser auf Beschränkung der Darstellung drängenden Argumentation, wonach das Kreditsystem nur nach der Seite seiner Bedeutung für die Produktionsweise zu interessieren hat, wird - unterbrochen durch lange Exzerpte (476-500) - mit der resümierenden Formulierung wieder aufgenommen: "Die allgemeinen Bemerkungen, wozu das Creditwesen bis jetzt uns Veranlassung gab, waren folgende:" (501, 451) Vermittlung der Ausgleichung der Profitrate, Reduzierung der Zirkulationskosten und Beschleunigung der Reproduktionsprozesse, sowie Bildung assoziierten Kapitals, um sprunghafte Erweiterungen der Stufenleiter der Produktion zu gewährleisten. Mit der Bildung von Aktienkapital

² Eine kritische Würdigung der Engellschen Herausgebertätigkeit gerade des dritten Bandes des 'Kapital' ist eine Sache für sich und muß an dieser Stelle unterbleiben.

³ Diese Änderungen wiederum sind nicht unabhängig davon zu denken, daß mit der Ausarbeitung der Gestaltungen des Gesamtprozesses sich die Gesamtkonstruktion von Werttheorie, verkehrten Formen, Oberfläche und gesellschaftlichem Handeln für Marx in veränderter Weise darstellt. Die Neulektüre des nunmehr vorliegenden Marxschen Originalmanuskripts ist geeignet, ein zu einfaches Verständnis des Vermittlungszusammenhangs vorausgesetzter sozialer Strukturen, Bewußtsein und Handeln der Subjekte aufzulösen. Vgl. Bischoff/Otto u.a., a.a.O.

wird die Trennung des Kapitals in Eigentum und Funktion reell, findet eine Aufhebung der privatkapitalistischen Form der Kapitalverwertung innerhalb der Grenzen der kapitalistischen Produktionsweise statt. Mit dem Verweis auf die neue Qualität von Vergesellschaftung der Produktion, die im Gesellschaftskapital latent angelegt ist und die Marx in den Kooperativfabriken der Arbeiter mit ihrer betriebsinternen Aufhebung des Gegensatzes von Kapital und Arbeit in Angriff genommen sieht, hätte die Skizze über die Rolle des Kreditsystems für das reproduktive Kapital schließen können. Marx ringt sich aber an dieser Stelle zu einer Ausdehnung des Forschungsgebiets durch: "Wir haben bisher hauptsächlich die Entwicklung des Creditwesens (und die darin enthaltne *latente* Aufhebung des Capitaleigenthums) mit Bezug, hauptsächlich auf das productive Capital betrachtet. Wir gehn jetzt über auf Betrachtung des *zinstragenden* Capitals als solchen (des Effects auf es durch das Creditwesen, wie die Form, die es annimmt), und sind dabei überhaupt einige spezifisch ökonomische Bemerkungen noch zu machen." (504f., 457)

Der anschließende Teil des Paragraphen 5) konzentriert sich auf die Frage der Ausgestaltung des Kreditsystems, insbesondere auf die Rolle der Banken als Vermittler zwischen disponiblen Geldkapital und dessen Nachfragern, auf die Frage der spezifischen Form, die das zinstragende Kapital in Gestalt des fiktiven Kapitals gewinnt sowie überhaupt auf das wachsende Gewicht, das das Geldkapital im Unterschied und in Widerspruch zum realen Akkumulationsprozeß diesem gegenüber annimmt. Was veranlaßt Marx, sich diesen Aspekten der Eigendynamik des 'zinstragenden Kapitals als solchem zuzuwenden?

Der entscheidende Hinweis auf die Beantwortung dieser Frage braucht nicht erst in den anschließenden Untersuchungen gesucht werden. Bereits im scheinbar so homogenen Aufbau der ersten vier Paragraphen ist das Problem von Marx angesprochen. Um was geht es?

Ohne Zins kein 'loanable capital'

Auf Basis der kapitalistischen Produktionsweise entwickelt sich der Fetischismus, daß jede Geldsumme an sich Kapital sei und daher der Verwertung unterworfen werden kann. Daß Geld an sich Kapital sei, ist eine Vorstellungsweise - und das betont Marx ausdrücklich -, die nicht für vorbürgerliche Produktionsweisen, selbst mit entwickeltem Geldverkehr und selbst bei Existenz von Wucherkapital zutrifft. Das Milieu kapitalistischer Verwertung muß in bestimmter Breite existieren, damit jedes potentiell unbeschäftigte Geldstück zum Zwecke des Zinsabwerfens verliehen wird. Die Veräußerlichung des Mehrwerts und des Kapitalverhältnisses im zinstragenden Geldkapital ist insofern eine reelle Voraussetzung für ein funktionierendes, über das Giro- und Depositenystem der Banken vermitteltes System der Konzentration von verleihbarem Geldkapital. Marx eröffnet zu Recht die Auseinandersetzung über das Kreditsystem mit der Darstellung der Grundformen des zinstragenden Kapitals, seiner Bewegungsformen und dadurch konstituierten Mystifikationen.

Das Kreditsystem selbst ist eine spezifische Schöpfung der kapitalistischen Produktionsweise und resultiert aus ihrem profitratengesteuerten Modus der Reproduktion. "Mit dem Fortschritt der capitalistischen Productionsweise entwickeln sich auch ihre Bedingungen, oder unterwirft sie das Ganze der gesellschaftlichen Bedingungen, innerhalb deren der Productionsproceß vor sich geht, ihrem specifischen Charakter und ihren immanenten Gesetzen. Die beständige Ausgleichung der beständigen Ungleichheiten um so rascher etc., je mobiler 1) das Capital, d.h. um so leichter transferirbar von einer Sphäre in die andre; es ist damit zugleich örtliche Mobilität eingeschlossen [...] N. 1) unterstellt [...] Entwicklung des

Creditsystems, welches das floating gesellschaftliche Capital als unorganische Masse den einzelnen Capitalisten gegenüber concentrirt" (270, 206) Sowohl für die Vermittlung der Ausgleichsbewegung zu einer allgemeinen Profitrate wie für die allgemeine Mobilisierung der Zahlungsforderungen, die aus dem kommerziellen Kredit hervorgehen und als solche den Reproduktionsprozeß beschleunigen helfen, bedarf es disponibler Mittel, Geld, das von seinen Eigentümern nur unter der Prämisse zur Verfügung gestellt wird, daß es für sie zinstragend als Geldkapital fungiert. Die Quellen dieses disponiblen Kapitals sind in erster Linie in den Umschlagsstrukturen des realen Reproduktionsprozesses selbst zu suchen.

Ohne funktionierendes Kreditsystem würde an unzähligen Stellen der Gesellschaft Schatzbildung stattfinden (Amortisationsfonds, subminimale Zusatzkapitalbildung, Vorrats- und Reservekassen, Münzreserven für die Revenuezirkulation etc.) und die Reichtumsentwicklung entschieden erschwert. Das potentielle Geldkapital wird über das Kreditsystem gesammelt und den Geld- und Kapitalmärkten zugeführt. Es gilt sich von der Vorstellung freizumachen, daß verleihbares Geldkapital in erster Linie von Privatentiers zur Verfügung gestellt würde; es wird beständig aus dem Reproduktionsprozeß "ausgeschwitzt". Daß die Nachfrage nach Anleihen und Geldakkommodation in erster Linie ebenfalls diesem Reproduktionsprozeß entspringt, wurde bereits erwähnt. Vermittelt wird diese Transformation von passivem in aktives Kapital im wesentlichen über das Bankwesen resp. weitere Vermögenmärkte, die beide dann für sich wiederum Anlagensphären für Kapital werden und spezifische Sonderinteressen artikulieren.

Festzuhalten bleibt hier zunächst, daß die historische Ausgestaltung des Kreditsystems, inclusive des Bankensystems, eine essentielle Bedingung für die Vermittlung und Beschleunigung des kapitalistischen Reproduktionsprozesses darstellt. Daß diese Ausgestaltung sich nicht im Selbstlauf macht, sondern als gesellschaftliche Auseinandersetzung geführt wird, machen die von Marx ausführlich angeführten Passagen über die Rolle der Bank von England und den Peelschen Bankact deutlich.

Über die Form des zinstragenden Kapitals wird das Kreditsystem organisiert; andererseits existierte ohne letzteres das zinstragende Kapital nicht in nennenswertem Umfang. Weder läßt sich das eine ins andere unmittelbar auflösen, noch von ihm abtrennen. Für die Ausgestaltung dieser Struktur wechselweise wirkender Kräfte ist nun entscheidend, daß der Zins weder eine Kompensation für aufgeschobenen Konsum, noch eine Gebühr für eine gelungene Transformation passiven in aktives Kapitals ist. Im Zins wird die Verwertung des Eigentumstitels im Unterschied zum fungierenden Kapital im Produktionsprozeß ausgedrückt.

Konkurrenz auf den Geld- und Kapitalmärkten

Da einunddieselbe Geldsumme für zwei verschiedene Personen Kapital vorstellt, sie aber faktisch nur einmal als Kapital fungiert, kann die Verwertung des verliehenen Geldes als Kapital nur durch Teilung der erzeugten Profitmasse existieren. Damit kommt erstens ein Gegensatz zwischen Kapitalgeber und -nehmer ins Spiel und die Frage, durch welche Kräfte die Konkurrenz auf den Geld- und Kapitalmärkten und damit die Teilung des Profits in Zins und Unternehmensgewinn, die Zinsrate, bestimmt wird. Zweitens stellt sich das Problem, daß diese Konkurrenz keineswegs nur als Spiel gleicher Kräfte - Unternehmer in ihrer doppelten Rolle als Schuldner und Gläubiger - ausgetragen wird, sondern infolge der spezifischen Natur des zinstragenden Kapitals und seiner Verwertung das Geldkapital selbst eine eigendynamische Entwicklungskomponente des Kreditsystems wird. Dieses

Problem ist nicht nur eines der (Um-) Verteilung des Bruttoprofits unter verschiedene Klassenfraktionen, sondern betrifft auch die Entwicklung der Produktionsweise selbst, weil - drittens - dem Zins nicht zu Unrecht auch gewisse Steuerungsfunktionen mit Bezug auf den Reproduktionsprozess zugesprochen werden.

Allgemein läßt sich die Frage nach der Bestimmung der Höhe der Verwertung des 'loanable capital' - die Zinsrate - allenfalls durch negative Bestimmungen eingrenzen. Im Bereich des reproduktiven Kapitals zwingt die Konkurrenz die Kapitale dazu, mittelfristig zu solchen Preisen anzubieten, daß mehr oder weniger Ausgleichung der Profitraten stattfindet. Anders bei der Konkurrenz ums Anleihekaptal. "Die Concurrenz bestimmt hier nicht die Abweichungen vom Gesetz, sondern es existirt kein Gesetz der Theilung, ausser dem von der Concurrenz dictirten." (430, 369) In der Spannbreite der Durchschnittsprofitrate als der "ultimate regulating limit des Zinses" (433, 372) sind alle möglichen Teilungsverhältnisse denkbar. "Und die Umstände, welche die Größe des zu vertheilenden Profits bestimmen, sind sehr verschieden von denen, die seine Vertheilung unter diese beiden Sorten Capitalisten [funktionierendes Kapital und Leihkapital - d.Verf.] bestimmen und oft nach ganz entgegengesetzten Seiten wirkend." (Ebd.)

Einerseits scheint die Reflexion einfach, daß auf den Märkten für Leihkapital das reproduktive Kapital als Anbieter wie Nachfrager nach Anleihen nur sich selbst gegenübertritt. So einfach ist die Sache aber nicht. Einmal zeigt der Augenschein, daß auf der Seite der Verleiher Klassen von Privatrentiers existieren, die eine Tendenz haben "to increase mit dem wachsenden Reichthum des Landes" (434, 373); andererseits wird auch die Nachfrage nicht allein durch die Reproduktiven repräsentiert, weil "viele borgen ohne any view to productive employment" (435, 374). Mithin ist es nicht der Stand des Geschäfts allein, der den Verwertungsgrad des zinstragenden Kapitals bestimmt, sondern die konkrete Bestimmtheit des Kapitalmarkts und des Kreditwesens insgesamt.

Bei der Behandlung der Zinsrate und ihrer Bestimmungsfaktoren bemerkt Marx, daß die damit zusammenhängenden Fragen keineswegs nur als Appendix zur Entwicklung der allgemeinen Profitrate behandelt werden können. Ein hier von ihm angeführter Grund: "Durch die Entwicklung des Creditsystems und die daher beständig wachsende Verfügung der Industriellen und Commerciellen (vermittelt der bankers) über alle moneysavings aller Klassen der Gesellschaft und fortschreitende Concentration dieser savings in Massen, worin sie als Geldcapital wirken können. (Sieh später)." (Ebd.) Die institutionelle Ausbildung des Kreditsystems mit seinen Verästelungen in private und öffentliche Haushalte bestimmt das relative Aufkommen disponiblen Kapitals und damit die Zinsrate.

Das Kreditsystem unter dem Zinsfisch

Neben die Erkenntnis, daß die Zinsrate unabhängige Bewegungen gegenüber der allgemeinen Profitrate durchführen kann, tritt die, daß der Steuerungszusammenhang der Gesellschaft, der mit dem Regelsystem der Ausgleichbewegung zu einer allgemeinen Profitrate gegeben ist, durch die Existenz der Geld- und Kapitalmärkte sowie durch die der Zinsrate in höherer Potenz einerseits vermittelt, andererseits aber der Gesellschaft gegenüber weiter verdunkelt wird. Die Ausgleichsbewegung ist auf das disponible Geldkapital angewiesen, das rascher und flüssiger als das bereits angelegte Kapital gemäß den wechselnden Produktions- und Konsumtionserfordernissen auf die entsprechenden Sphären verteilt werden kann. Einerseits ist mit dem über das Bankensystem vermittelten Kredit die

"Form einer allgemeinen Comptabilität und Vertheilung der Productionsmittel auf gesellschaftlicher Stufenleiter gegeben, aber auch nur die Form". (661, 620)

Marx schränkt die durchaus vorhandenen Strukturen eines rationalen Kreditmanagements andererseits ein, weil diese von der bürgerlichen Gesellschaft naturwüchsig hervorgebrachte rationale Form der Vermittlung von Ressourcen infolge der Mystifikationsstruktur des zinstragenden Kapitals nicht bewußt eingesetzt werden kann. Zwar hat der praktizierende Kapitalist an der im Unterschied zur allgemeinen Profitrate, dem verborgenen Steuerungszentrum, klar erscheinenden allgemeinen Zinsrate einen Anhaltspunkt für sein Alltagshandeln. Sie dient ihm als "Voraussetzung und item der Calculation bei seinen Operationen" (440, 380). In der Form des zinstragenden Kapitals hat aber die Veräußerlichung des Kapitalverhältnisses ihre Spitze erreicht. Weil die Verwertung des Geldkapitals eine Verwertung des Eigentumstitels am Kapital darstellt, erscheint der Zins auch nicht als abgespaltener Bestandteil des Mehrwerts resp. des Profits, sondern als Frucht des Kapitaleigentums. Dem verleihbaren Geldkapital kommt der Zinsertrag als Funktion seines Eigentumstitels zu, egal in welcher ökonomischen Funktion das verliehene Geldkapital real agiert.

Infolge dieses Fetischismus kann das zinstragende Kapital an alle Geldoperationen, Zahlungsvorgänge und Kreditbeziehungen anknüpfen und somit die Vermittlung des gesellschaftlichen Charakters des Reproduktionsprozesses für seine Zwecke ausbeuten. Daß das zinstragende Kapital dabei findig ist im Entwickeln von Kreditbeziehungen, im Auftun immer neuer Kreditinstrumente und daher in der Mobilisierung von Kreditforderungen, daß damit der Reproduktionsprozeß beschleunigt, sprunghaft gesteigert wird, ist keine Frage. Gleichfalls fraglos ist aber auch, daß sich der Gegensatz des zinstragenden Kapitals gegenüber dem fungierenden zu entwickeln vermag; ebenso muß die Möglichkeit erörtert werden, daß die - begrenzte - Steuerungsfunktion des Zinses, bezogen auf die Investitionsentwicklung der Gesellschaft, infolge der eigendynamischen Entwicklungen im Kreditwesen ausgehebelt werden kann.

Akkumulation des Geldkapitals - ein problematisches Produktionsverhältnis

Die ursprüngliche Darstellungsabsicht umschrieb Marx folgendermaßen: "(Der Gegenstand dieses (sowie später alles über den Credit zu Sagende) kann hier in keiner Weise im Detail behandelt werden. Es ist klar, daß 1) die Concurrenz zwischen Verleihern und Borgern und die daher resultierenden kürzern Oscillationen des Geldmarkts ausserhalb des Bereichs unserer Betrachtung fallen; 2) der Cirkel den die Zinsrate durchläuft, during the industrial cycle, unterstellt zu seiner Darstellung die Darstellung dieses cyclus, was ebenfalls hier nicht geschehen kann; ebenso 3) die mehr oder minder grosse Ausgleichung des Zinses auf dem Weltmarkt etc. Wir haben es hier nur damit zu thun die Gestalt des Zinstragenden Capitals auf der einen Seite und die Verselbstständigung des Zinses gegen den Profit zu entwickeln." (431, 370) Bereits während der Auseinandersetzung mit den Bestimmungsgründen der Zinsrate kommt Marx zu der Auffassung, daß diese enge Gegenstandsbeschränkung der Sache nicht angemessen ist. "Nb. (Aus dem Gang dieses 2) ergibt sich, daß es doch besser ist, bevor die Gesetze der Vertheilung des Profits untersucht werden, zunächst zu entwickeln, wie die quantitative Theilung eine qualitative wird." (433, 372) Die Belastungen der realen Reichthumsproduktion durch das zinstragende Kapital - "Gesetze der Vertheilung des Profits" - müssen neu eingeschätzt werden auf Basis der

Mystifikationsstruktur des zintragenden Kapitals und der ihm damit eingeräumten Entwicklungslogik.

An der Einschätzung, daß im "Zintragenden Kapital [...] das Capitalverhältniß seine äusserlichste und fetischartigste Form" (461, 404) erreicht, hat sich bei Marx über die Jahrzehnte seines Forschungsprozesses hinweg nichts geändert. Neu ist, daß Marx sich nicht länger mit der Darstellung der allgemeinen Form des zintragenden Kapitals - Verselbständigung dieser Gestalt gegenüber dem Profit - im Rahmen der allgemeinen Untersuchung des Kapitals zufrieden gibt.

Der eigentliche Grund liegt im den neuen Formen der Vergesellschaftung des Kapitals verhältnisses. Abhängig vom historischen Entwicklungsgrad der Produktionsweise, den gesellschaftlichen Kräfteverhältnissen und den staatlichen Rückwirkungen auf den Reproduktionsprozeß gibt "die Entwicklung und damit verbundene Concentration des Creditwesens dem loanable Capital einen allgemein gesellschaftlichen Charakter." (438, 379) Während alles fungierende Kapital stets immer auch in die spezifischen Schranken seiner Produktionssphäre gebannt ist und diese nur mit Mühe wechseln kann, exploitiert das zintragende Kapital den universellen Charakter des Reichtums, der im Geld in spezifischer Weise im Unterschied zum besonderen Reichtum als spezifischer Ausdruck der bürgerlichen Arbeit vergegenständlicht ist. Das zintragende Kapital befindet sich stets in dieser Form und weiß sie für sich nutzbar zu machen.

Es kommt hinzu, daß der Geldmarkt bei einigermaßen entwickelten Kommunikationsverhältnissen nicht länger als ein lokal unterschiedlich bestimmter gedacht werden kann, sondern für den gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß allgemein verbindlich, in gesonderter Form existieren muß. "Als was das productive Capital nur in der Bewegung und Concurrenz zwischen den besondern Sphären erscheint, als gemeinsames Capital der Klasse, tritt es hier der Wucht nach, in der Nachfrage nach Capital auf." (440, 381) Diese Existenzweise wiederum ist nicht abzutrennen von einer bestimmten, gleichfalls vom Entwicklungsgrad abhängigen institutionellen Organisation des Kreditwesens. "Es kömmt hinzu, daß mit Entwicklung der großen Industrie das Geldcapital mehr und mehr, so weit es auf dem Markt auftritt, nicht vom *einzelnen* Capitalisten vertreten wird, dem Eigenthümer dieses oder jenes Parcels des auf dem Markt befindlichen Capitals, sondern sich concentrirt, organisirt, und ganz anders als die reelle Production unter die Kontrolle der das gesellschaftliche Capital vertretenden Bankers auftritt." (ebd.) Die Zusammenfassung und Abwicklung der Geldtransaktionen des Kapitals und die Vermittlung der Akkumulationsbewegung über die Vergabe von Krediten ist ohne ein spezifisch strukturiertes Bankwesen - zweistufiges Bankensystem - nicht möglich. "Dieser gesellschaftliche Charakter des Capitals wird erst vermittelt und verwirklicht durch die Entwicklung des Credit- und Banksystems." (661, 620) Schließlich erhält das Capital in den Aktiengesellschaften "direkt die Form von Gesellschaftscapital (Capital direkt associirter Individuen) im Gegensatz zum Privatcapital" (502). Ob die Finanzierung der Investitionen mehr über die Geschäftsbanken oder über die Wertpapierbörsen abgewickelt wird, hängt ebenfalls stark an jeweils historischen Voraussetzungen.

Die neuen Formen von Vergesellschaftung, die der Reproduktionsprozeß über den Kredit erhält, sind aus der allgemeinen Untersuchung des Kapitalverhältnisses nicht auszuschließen. "Das Creditwesen beschleunigt daher die materielle Entwicklung der Productivkräfte und die Herstellung des Weltmarkts, die bis zu einem gewissen Grad - als materielle Basen der neuen Productionsweisen herzustellen - die historische Aufgabe der capitalistischen

Produktionsweise ist." (505, 457) Angesichts der entwickelten Verhältnisse des Kreditsystems stellt sich auch die Frage der historischen Transformation der Produktionsweise in veränderter Weise. Daß an die herausgebildeten Strukturen anzuknüpfen sein wird, ist für Marx keine Frage, ohne freilich "Illusionen über die wunderwirkende Macht des Credit- und Bankwesens im socialistischen Sinn" (662, 621) zu hegen.

Das gesamte kapitalistische Kredit- und Banksystem ist über die fetischartigste Form des Kapitals organisiert. Die nähere Untersuchung des "zinstragenden Kapitals als solchem" (505, 457), das an allen denkbaren Geldtransaktionen und Kreditbeziehungen aufschließt, ist unabweisbar, teils, weil sich die Frage einer spezifischen Regulations- und Steuerungsweise für das auch der Form nach gesellschaftlich konzentrierte Kapital stellt und nach den darin eingehüllten Krisenpotentialen zu befragen ist, teils, weil durch politisch gewollten Einsatz die Macht der Zinsmystifikation zurückgedrängt und das Kreditsystem zur bewußten Reorganisation der Produktionsweise eingesetzt werden könnte. Dieser Doppelcharakter des kapitalistischen Kreditsystems in seinen verschiedenen Aspekten bildet den übergreifenden Bezugspunkt der in Paragraph 5) anschließenden Auseinandersetzungen. Man wird hier nicht von einer stimmigen Aufeinanderfolge von ökonomischen Formbestimmungen sprechen können; ebensowenig ist aber übersehbar, daß Marx konzentriert eine Schrittfolge von Fragen erörtert, z.T. eingekleidet in Stellungnahmen zu währungs- und bankpolitischen Auseinandersetzungen seiner Zeit.

Für unser Ausgangsproblem einer wachsenden Diskrepanz in der Akkumulation von Real- und Geldkapital ergibt sich: Die Akkumulation des Geldkapitals drückt zum einen die erweiterte Reproduktion des Kapitalkreislaufs aus. Auf der anderen Seite gehen in die Bewegung des Geldkapitals Momente ein, die teils im Gegensatz zur wirklichen Akkumulation stehen oder teils völlig unabhängig sind. Die beschleunigte Expansion und die mehr oder minder weitreichende Verselbständigung des Geldkapitals bleiben stets an den Verwertungsprozeß des reproduktiven Sektors gebunden. Die raschere Entwicklung des moneyed capital läuft zum einen darauf hinaus, daß der reale Wertschöpfungs- und Verwertungsprozeß verstärkt durch Besitzansprüche auf künftigen gesellschaftlichen Reichtum belastet wird. Zum anderen reflektiert sich in der Differenzierung des Geldkapitals eine Verschiebung der sozialen Kräfteverhältnisse: "Zunächst mehr permanently betrachtet, wächst die Klasse der moneyed Capitalists mit dem Wachstum des realen Reichtums, indem er die Masse der retired greengrocers vermehrt, die von Zinsen leben, zweitens die Entwicklung des Creditsystems und damit die *bankers* etc (auch financiers; doch sehen wir ab vom public credit.)." (589, 527) Das raschere Wachstum des Geldkapitals gegenüber der Akkumulation des reproduktiven Sektors ist also keine neuere Entwicklungstendenz.

In der Vermehrung des Finanzkapitals drückt sich schließlich die Entwicklungsstufe des gesellschaftlichen oder internationalen Kreditsystems aus. Dabei ist allerdings der öffentliche Kredit von erheblicher Bedeutung. Während der bürgerliche Staat vor der fordistischen Entwicklungsetappe Anleihen vor allem zur Finanzierung seiner kostspieligen militärischen Operationen aufnahm, müssen heutzutage über den öffentlichen Kredit unabwiesbare Ausgaben im Rahmen sozialstaatlichen Krisenmanagements oder wirtschaftspolitischer Intervention finanziert werden, die über die Steuern-, Gebühren- und Sozialversicherungsabgaben angesichts der sich auftürmenden Probleme allein nicht länger gedeckt werden können. Mit der Struktur des Kreditwesens können Finanzkrisen verhindert, geglättet und hinausgezögert werden. Zugleich kann der früher übliche Rückschlag - Overtrading, Overproduction, Overcrediting - im industriellen Zyklus aufgefangen werden.

Kehrseite dieser Entwicklung ist eine zunehmende Schieflage zwischen Finanz- und Realkapital. Mit der Verschuldung des öffentlichen Sektors nimmt die Belastung der realen Akkumulation tendenziell unerträgliche Formen an. Während die Aufnahme langfristiger Kredite durch den gewerblichen Sektor in der Regel der Umstrukturierung und Ausweitung der Reichtumproduktion dient und insofern Tilgung und Zinsen aus der realen Akkumulation bedient werden können, ist dies beim öffentlichen Kredit grundsätzlich anders. Die aufgenommenen Mittel werden überwiegend nicht-reproduktiv verausgabt; zusätzliche Wertschöpfung wird nicht initiiert. Die Akkumulation öffentlicher Schulden stellt sich für die Staatsgläubiger als Akkumulation ihres verliehenen Geldkapitals dar. Faktisch räumt ihnen die ganze Operation den dauerhaften Anspruch auf einen wachsenden Anteil des jährlich neu produzierten Reichtums ein. "In allen Ländern von kapitalistischer Produktion existiert eine ungeheure Masse des s.g. *Zinstragenden* oder *moneyed Capital* in dieser Form. Und unter *Accumulation des Geldcapitals* ist zum grossen Theil nichts zu verstehn als Accumulation dieser 'claims upon production' und Accumulation des *Marktpreisses* (des illusorischen Capitalwerths) dieser claims." (524, 486)

Die Effizienz des Kreditsystems wird zunehmend durch parasitäre Strukturen überlagert. Auch in den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen gewinnt das Finanzkapital an fataler Bedeutung, weil die Umwälzung und Absicherung des öffentlichen Kredits infolge der enormen ökonomischen Bedeutung des Staats für die relative Stabilität des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses ausschlaggebend ist.

Marx glaubte, mit einer vorläufigen Ausklammerung des öffentlichen Kredits operieren zu können. Auch unter dieser restriktiven Voraussetzung weist das zinstragende Kapital tendenziell systembedrohende Tendenzen auf. Seine eigenen weiteren Ausführungen zeigen indes, daß die Ausgestaltung des Kreditsystems nicht ohne Einmischung des Staats vonstatten geht. Die Ausweitung der Betrachtung und Darstellung des zinstragenden Kapitals wirft bei der Untersuchung der allgemeinen Bewegungsgesetze des Kapitals Fragen auf, deren Abhandlung eine gründliche Überarbeitung der vorgelegten Skizze des Abschnitts über das zinstragende Kapital erforderlich machen:⁴

1. Das kapitalistische Kreditsystem führt zum Aufbau eines eigentümlichen Geldsystems: Notenzirkulation, zweistufiges Bankensystem, "wo das Creditsystem und das Creditgeld entwickelt ist, und mit beidem zusammen, 1) die Concentration des nationalen Reservefonds in einer Hauptbank, 2) seine Reduction auf das möglichste Minimum." (514, 471). Wesentlich ist auch die spezifische historische und(oder nationale Ausgestaltung des Bankensystems, Staatskontrolle und Mindestreservvorschriften etc. Die mögliche Zuspitzung des Gegensatzes in der Kreditkrise ist in diesen Verhältnissen angelegt. Damit stellen sich die Fragen: Kann der drohende Umschlag vom Kredit- ins Monetersystem durch das bank-

⁴ In der zweiten Auflage des ersten Bandes des 'Kapital' sowie in der französischen Übersetzung hat Marx an verschiedenen Stellen Veränderungen vorgenommen, die signalisieren, daß das Kreditsystem und unabtrennbar davon der öffentliche Kredit einen prominenten Stellenwert in der Darstellung des Gesamtprozesses der kapitalistischen Produktionsweise einnehmen würden. Der Satz - "Die Staatsschuld, d.h. die Veräußerung des Staats - ob despotisch, konstitutionell oder republikanisch - drückt der kapitalistischen Ära ihren Stempel auf." (MEW 23, 782) - findet sich nicht in der Auflage von 1867; er impliziert konzeptionell eine weit umfassendere Entwicklung des Verhältnisses von kapitalistischer Produktionsweise, Akkumulation von Geldkapital und Entwicklung von Kreditbeziehungen. - Siehe auch Carl-Erich Vollgraf: Marx auf der Flucht vor dem 'Kapital?', in: Beiträge zur Marx-Engels-Forschung. Neue Folge 1994, Hamburg 1994.

vermittelte Währungswesen abgedeckt werden? Wie und in welchem Umfang bereichert sich das zinstragende Kapital an diesen Krisen?

2. Die Gesellschaft profitiert davon, daß die Funktionen, die dem Geldkapital im Kreislauf des reproduktiven Kapitals zukommen, gesondert als Geschäft einer eigenen Sorte Kapital betrieben werden. Sowohl die Abwicklung der Kauf- und Zahlungsfunktionen als auch die Verwaltung des gesellschaftlichen Akkumulationsfonds werden vom Bankensystem als sein spezifisches Geld- und Kreditgeschäft vollzogen. Eine Effektivierung für die Gesellschaft kommt dadurch zustande, daß in der überwiegenden Anzahl dieser Geschäfte die Geldform rein ideell oder nur als Rechengröße existiert (Depositsystem, Anleihewesen, Reduktion der gesellschaftlichen Schatzreserve). Das Handeln in Kredit stellt sich für die Banken als Form zinstragenden Kapitals dar. Noch verrückter verhält es sich bei der Vergabe von Krediten an den Staat: Akkumulation von Schulden stellt sich dar als Akkumulation von Kapital. Das Kapitalisieren aller regelmäßigen Geldzahlungen und die Mobilisierung dieser Forderungen geschieht in Gestalt des fiktiven Kapitals. Damit entwickelt sich ein zunehmend spekulativer und parasitärer Überbau innerhalb des Kreditystems. Die Bedeutung der Arbeit als Quelle des Reichtums tritt immer mehr in den Hintergrund.

3. Proportionierung des Geldkapitals: "Staatseffekten wie Aktien und andre Werthpapiere jeder Art sind *Anlagesphären* für loanable Capital, für Capital, das bestimmt ist zinstragend zu werden. Sie sind Formen es auszuleihen. (to invest.) Aber sie sind nicht das *moneyed Capital* das invested wird in ihnen. [...] Es ist von der Accumulation dieses *loanable Capital*, daß wir hier zu handeln haben." (531, 495) Interessant vor allem nach der Seite, wo es nicht Ausdruck der realen Akkumulation ist, sondern als Plethora-Kapital im Zyklus nur die Vernichtung realen Reichtums widerspiegelt, sowie als Konzentration aller Münzreserven und Revenuezirkulation der Gesellschaft "durch blosse *Ausdehnung des Bankwesens* und Ersparung der currency" (548, 512) eine schnellere Akkumulation von Geldkapital darstellt. Dieses loanable capital wird nur zum Teil in den Reproduktionsprozeß zurückgeschleust; soweit es unproduktiv verzehrt wird und nur als Eigentumstitel auf regelmäßige Zinsen existiert, belastet es einerseits die Reichtumsproduktion ("Es accumulirt zugleich auf Kosten der Reproductiven Capitalistenklassen." (557, 519) und verhindert die nötige Umstrukturierung des Produktionsprozesses, unterliegt andererseits als fiktives Kapital, auf die Bahn der Abenteuer abgedrängt, den Gefahren der Entwertung.

Da das gesamte Kredit- und Währungswesen damit verbunden ist, besteht die Gefahr des Rückschlags auf die reale Akkumulation. "Das Creditsystem centring in the quasi National Banks und den great moneylenders und usures around them, ist eine enorme Centralisation und giebt dieser Parasitenklasse eine fabelhafte Macht, nicht nur to decimate the productive Capitalists periodically, but to interfere - and these lot know nothing of, and have nothing to do, with Production, the most dangerous Power of interference with real Production." (577, 560)

Was in der aktuellen Diskussion als relative Verselbständigung der Finanzsphäre vom Realkapital gehandelt wird, ist nur die erneute zugespitzte Erscheinungsform eines grundlegenden Widerspruchs. Die Verselbständigung der entwickelten Formen des zinstragenden Kapitals vom Verwertungsprozeß und der gesellschaftlichen Profitrate ist keineswegs ungewöhnlich. Diese Selbständigkeit, die die zueinander gehörigen und sich ergänzenden Momente gegeneinander annahmen, wird in der Regel gewaltsam vernichtet, vermutete Marx. Richtig bleibt zweifellos, daß keine ökonomische Krise stattfände ohne diese innere Einheit der scheinbar gegeneinander Gleichgültigen. Allerdings ist in der bürgerlichen Ge-

sellschaft soviel Steuerungs- und Regulationspotential angehäuft worden, daß die allmähliche Ausgleichung der verselbständigten Formen oder zumindest das Abfedern des gewaltsamen Geltendmachens der inneren Einheit zum Regelfall geworden ist. Gleichwohl bleibt zu konstatieren, daß die raschere Expansion der Akkumulation des Geldkapitals in den neunziger Jahren ein beunruhigendes Ausmaß angenommen hat. Eine Korrektur dieser Entwicklung kann sich nicht nur auf eine Steuerung der Finanzmärkte konzentrieren, so hätte zugleich das Problem der Investitionsschwäche des Realkapitals anzugehen. Für die kapitalistischen Hauptländer gilt: die Akkumulation der Geldkapitals hat sich zu einem enormen Bleigewicht des kapitalistischen Produktions- und Verwertungsprozesses entwickelt. Der aufgestaute Reformbedarf ergibt sich als nicht aus überzogenen Verteilungsansprüchen der Lohnabhängigen, sondern aus einer wachsenden Behinderung durch die Akkumulation der Eigentumsansprüche seitens der Geldkapitalisten.

Anschrift der Autorengruppe: VSA-Verlag, Stresemannstr. 384a, 22761 Hamburg.